



INFEKT - INFO

Ausgabe 4 / 2009, 13. Februar 2008

Kurzbericht über die im Rahmen der Infektionskrankheiten-Surveillance nach IfSG in Hamburg registrierten Krankheiten

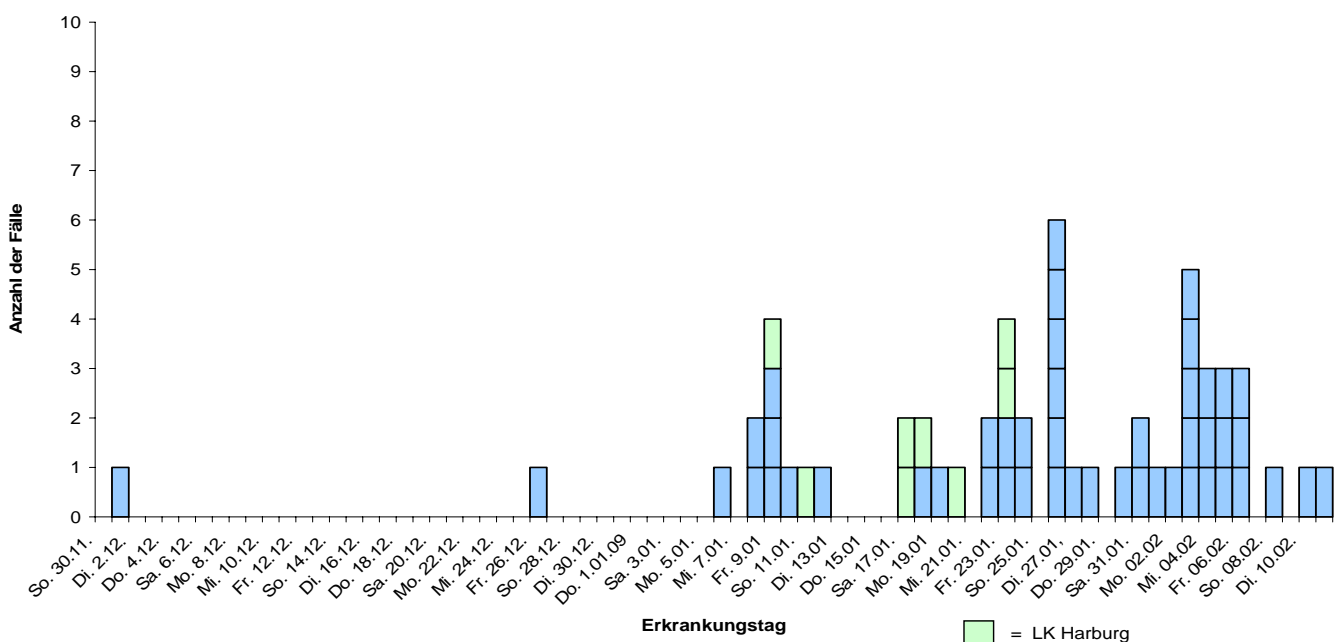
Masern-Ausbruch in Hamburg:

Daten zur epidemiologischen Situation Mitte Februar 2009

Seit dem letzten Bericht (INFEKT-INFO Ausgabe 3./2009 vom 30.1.2009) ist die Zahl der Masernfälle in Hamburg deutlich angewachsen. Bis zum Erscheinen dieser Ausgabe betrug die Gesamtzahl der im Zuge des Ausbruchsgeschehens registrierten Fälle und Verdachtsfälle 59, davon sind 8 Fälle im Landkreis Harburg (Niedersachsen) aufgetreten.

Bei 56 dieser Fälle lagen zum Redaktionsschluss Angaben zum Tag des Beginns der Krankheitssymptome vor. Die nachfolgende Abbildung (Abb. 1) zeigt den zeitlichen Verlauf des Ausbruchs mittels einer Darstellung der Anzahl der Fälle zum Datum des Beginns der Krankheitssymptome (Epidemic Curve).

Abb.1: Masern-Ausbruch Hamburg und Umland, Dez.08/Jan.09: Anzahl der Erkrankungsfälle zum Datum des Beginns der Symptome – (N=56*) – vorläufige Angaben, Stand 13.2.2009



N < 59 wegen einzelner fehlender Angaben

Der Anteil der Fälle männlichen Geschlechts beträgt 49%, die Spannweite der Lebensalter reicht von 8 Monaten bis 37 Jahre. 29% der Erkrankten waren älter als 20 Jahre, die Anzahl der Fälle in den jeweils betroffenen Altersgruppen zeigt die nachstehende Tabelle:

Tab.1: Masern-Ausbruch Hamburg und Umland, Dez.08/Jan.09: Anzahl der Fälle nach Altersgruppen – (N=59) – vorläufige Angaben (Stand 13.2.09)

Altersgruppe	Anzahl Fälle
bis 2 Jahre	14
3 bis 9 Jahre	7
10 bis 14 Jahre	7
15 bis 19 Jahre	14
20 bis 25 Jahre	8
26 bis 30 Jahre	5
31 bis 35 Jahre	3
älter als 35 Jahre	1

Bei 34 der Erkrankungsfälle wurde die klinische Diagnose labordiagnostisch (in der Regel mittels PCR aus Abstrich der Mundhöhle) bestätigt. Eine Genotypisierung von Isolaten am Nationalen Referenzzentrum für Masern, Mumps und Röteln am Robert Koch Institut Berlin ergab, dass die untersuchten Erreger dem Genotyp D4 angehören. Dieser Genotyp gilt als in Deutschland nicht heimisch und deutet auf einen Import hin. Der Masern-Genotyp D4 wurde in Deutschland erstmals im Jahr 2005 im Rahmen eines Masern-Ausbruchs in Hessen nachgewiesen, wohin er aus Rumänien eingeschleppt wurde¹. Seit 2007 gilt er aber auch in England und Wales als endemisch². Interessant ist in diesem Zusammenhang die Information, dass der erste im Rahmen des hiesigen Ausbruchsgeschehens Anfang Dezember erkrankte Fall angab, sich unmittelbar vor Krankheitsausbruch längere Zeit in London aufgehalten zu haben.

Bei 12 der Hamburger Masernfälle ist eine stationäre Behandlung dokumentiert. An Komplikationen wurden bei 2 Fällen eine Otitis media diagnostiziert. Berichte über Pneumonien oder Enzephalitiden liegen derzeit nicht vor. Mit Ausnahme eines Kindes,

¹ RKI. Masern: Erreichen der Elimination in Deutschland gefährdet. Epidemiologisches Bulletin 32/2007.

² Editorial team. Measles once again endemic in the United Kingdom. Euro Surveill. 2008;13(27):pii=18919. Available online: <http://www.eurosurveillance.org/ViewArticle.aspx?ArticleId=18919>

bei dem eine reguläre zweimalige MMR-Impfung in der Anamnese angegeben war, waren alle Betroffenen ungeimpft. Bei 15 der 59 Fälle ist die Durchführung einer postexpositionellen Impfung bzw. die Teilnahmen an einer Riegelungsimpfungen dokumentiert, die jedoch somit die Erkrankung nicht mehr verhindern konnten.

Nach wie vor sind der Bezirk Harburg sowie insbesondere der Stadtteil Wilhelmsburg die räumlichen „hot spots“ des Geschehens. Dort wirken sich derzeit Faktoren wie niedrige Durchimpfungsraten in bestimmten Bevölkerungsgruppen, Zusammenleben in Großfamilien und Familienverbänden mit häufigen und engen sozialen Kontakten und das Bestehen sprachlicher und kultureller Barrieren erschwerend auf die Ausbruchsbe-kämpfung aus.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 5 und 6 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 6 des Jahres 2009.

In der 6. Kalenderwoche hat die Zahl der pro Woche gemeldeten Norovirus-Erkrankungen ihren bisher höchsten Stand in diesem Jahr erreicht. Demgegenüber hat die Anzahl der erfassten Influenza-Fälle ihren Häufigkeitsgipfel in der 4. Kalenderwoche und ist seitdem rückläufig. Die Statistik der 5. Kalenderwoche weist den ersten Fall einer Hantavirus-Erkrankung in diesem Jahr aus. Es handelt sich um eine 64 Jahre alte Patientin, die sich die Infektion nach Erkenntnissen des Gesundheitsamtes bereits Anfang Oktober bei einem Aufenthalt außerhalb Hamburgs zugezogen hatte.

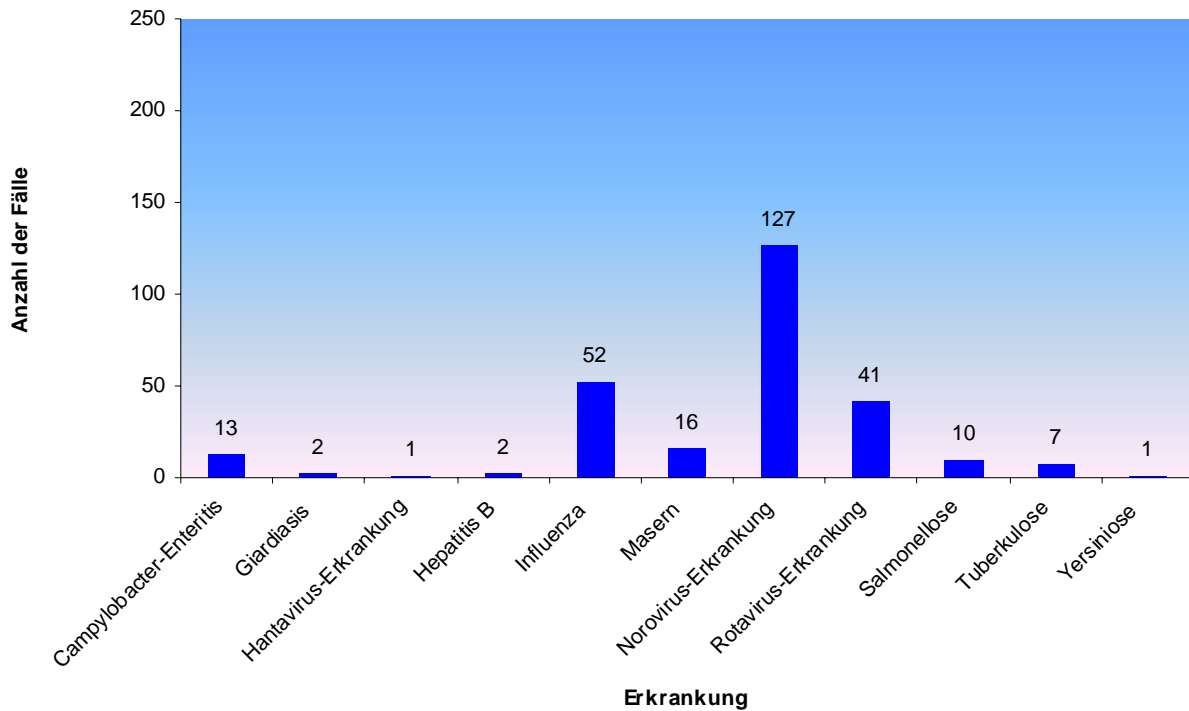
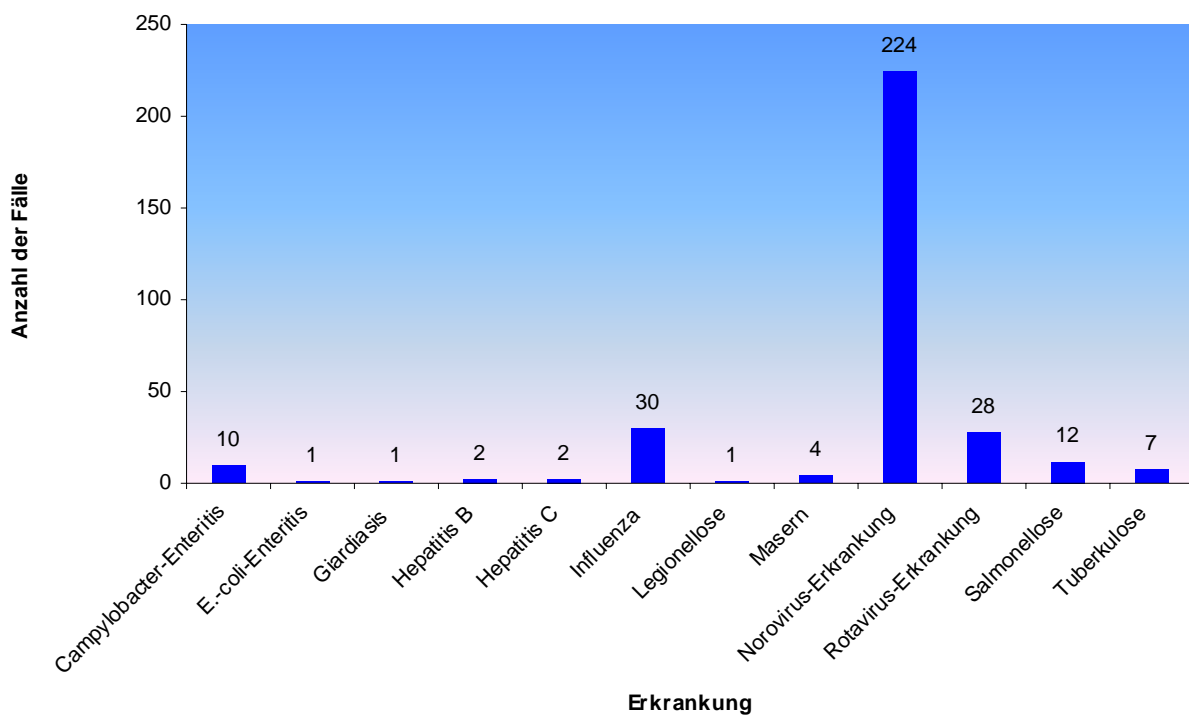
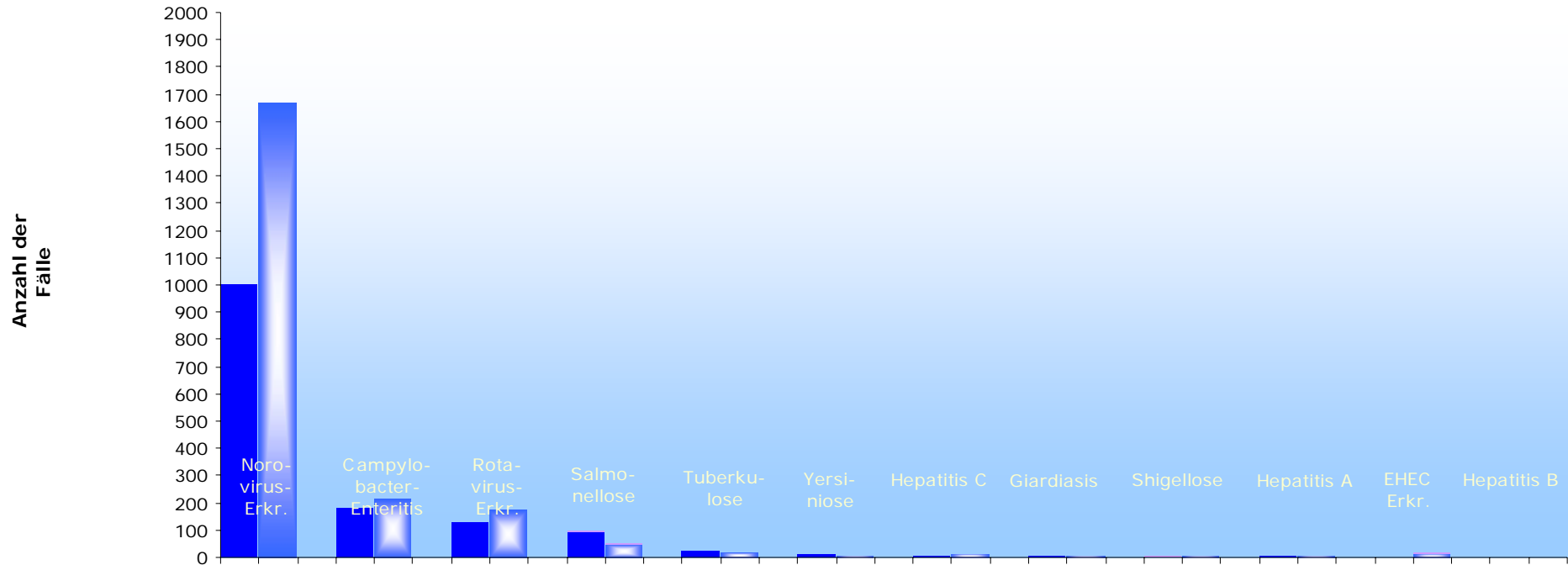
Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2009, 5. KW (n=272) – vorläufige Angaben**Abb. 3: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2009, 6. KW (n=322) – vorläufige Angaben**

Abb. 4: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 6 2009 kumulativ (n=1462) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=2171) - vorläufige Angaben



Referenzdefinition nicht erfüllt	1	2	0	1	0	1	3	4	0	0	0	0	1	1	0	0	2	1	0	0	0	8	0	0
Referenzdefinition erfüllt	1000	1667	179	213	127	173	94	46	25	17	12	6	6	9	6	4	2	3	3	3	1	10	0	2

Erkrankungen

■ = Fälle KW 1-6 2009

■ = Fälle KW 1-6 2008

■ = Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.2: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-6 2009 kumulativ (n=259) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=115) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-6 2009	Anzahl der Fälle KW 1-6 2008
Influenza	211	105
Masern	29	0
E.-coli-Enteritis	4	4
Kryptosporidiose	2	1
Legionellose	2	0
Typhus	2	0
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	1	0
Denguefieber	1	2
Hämolytisch-urämisches Syndrom	1	0
Hantavirus	1	0
Meningokokken-Erkrankung	1	1
Paratyphus	0	1
Fälle aus ätiologisch nicht geklärten Häufungen	0	0
CDAD	4	1



Impressum

Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg
 Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
 Institut für Hygiene und Umwelt
 Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie
 Beltgens Garten 2
 20537 Hamburg
 Tel.: 040 428 54-4440
www.hamburg.de/impfzentrum

Redaktion: Dr. Gerhard Fell

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken.